

# Sichern Sie Ihren nachhaltigen Unternehmenserfolg: Investieren Sie in Menschen!

Gedanken zur Nachhaltigkeit. Die Kolumne von [Rudolf X. Ruter](#) erscheint vierteljährlich im Interim Management Magazin.

## Bildung und Erfahrung

„Humankapital“, „Sozialkapital“, „Intellektuelles Kapital“ oder „Humanvermögen“. Begriffe, die alle auf einer zentralen Grunderkenntnis aufbauen: Bildung und Erfahrung von Menschen ist betriebswirtschaftlich langfristig ertragsreicher als Investitionen in „physisches Kapital“ wie Geld oder Sachwerte. Gerade die letzte Finanz- und Wirtschaftskrise zeigte, dass „Geldanlagen“ in Finanz- und andere physische Kapitalwerte nicht nur keine Rendite sondern den Verlust des gesamten eingesetzten Kapitals zur Folge haben können.

„Das wertvollste Kapital ist das Kapital, das in Menschen investiert ist“ formulierte es schon der britische Volkswirt Alfred Marshall 1890 in seinem Werk ‚Principles of Economics‘. Ähnlich äußerte sich der Börsen- und Finanzexperte André Kostolany: „Es gibt keine ertragreichere Investitionen als die Investitionen in die Ausbildung der eigenen Kinder“. Allein das Invest seiner Eltern in eine gute Schul- und Ausbildung habe ihm seine spätere Karriere und seine Erfolge ermöglicht.

## Führungswille - zu allererst sind die Eltern gefordert

Frau Prof Dr. Schmitt-Rodermund an der Uni Jena hat in ihren zahlreichen Untersuchungen bzgl. der Entwicklung von unternehmerischen Eigenschaften bei Kindern und Jugendlichen einen Grundtenor erkannt: vieles wird zu Hause „at the dinner table“ aufgenommen. Das Positive wie das Negative!

„Wir müssen den Eltern wieder folgendes klar machen: Die Zeit, die Eltern zusammen mit ihren Kindern mit spielen, lesen, reden, Geschichten erzählen, verbringen, ist für die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Neugier auf alles Neue, Kommunikation, Aktivität und auch Führungswille enorm bedeutend“

stellte Rosely Schweizer Gesellschafterin der Dr. August Oetker KG, fest. Diese Investitionen in Bildung und Erfahrung der Kinder ist volkswirtschaftlich rentabler als jedes Förderprogramm der Regierung.

## Realitäts- und Wirtschaftsbezug – hier muss der Staat mehr leisten

Immer mehr und immer schneller spezialisiert sich unser Wissensstand. Bei fortwährender Spezialisierung müsste die Anzahl derer, die sich mit Bildung und Wissen auseinandersetzen, also ebenso rapide ansteigen. Deutschland braucht also viel mehr WissenschaftlerInnen, LehrerInnen und Aus- und Fort- und WeiterbilderInnen. Und es braucht mehr Lehrpläne mit Realitäts- und Wirtschaftsbezug. Im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss wies Francoise Le Bail zu recht daraufhin, dass „in den Lehrplänen von Schulen und Universitäten in Europa keine Blöcke für unternehmerischen Initiativen vorgesehen sind. Selbst an betriebswirtschaftlichen Fakultäten werden eher leitende Angestellte als selbstständige Unternehmer ausgebildet“. Vor allem unsere Lehrer und Professoren müssen weitergebildet werden in „Nachhaltiger Unternehmensführung“.

Bildung ist allgemeines Gut. Ein Gut wie die Natur, die uns umgibt oder die Infrastruktur eines Landes. Jeder Mensch sollte grundsätzlich in uneingeschränktem Maße Zugriff auf Bildung haben. Der Erhalt von Bildung und die Weiterentwicklung unseres Wissens ist dabei nicht nur Grundvoraussetzung für den Erhalt des Entwicklungsstandes unserer Gesellschaft und Voraussetzung für eine funktionierende und nachhaltige Wirtschaft. Vielmehr auch Grundbedingung für die Planung der Zukunft unserer Gesellschaft und unserer Unternehmen.

„Die Zukunft, die wir wollen, müssen wir selbst erfinden! Sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen“ (Joseph Beuys).

In Zeiten einer Niedrigzinsphase suchen wir alle nach Anlagen mit einer lukrativen Rendite. So auch im Bereich der Bildung. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH hat mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in einer im Dezember 2014 veröffentlichten Studie zum Thema ‚Erträge von Bildungsinvestitionen‘ individuelle und fiskalische Nettoerträge von Bildungsinvestitionen untersucht. Es wurde dabei einerseits ein Studium mit einer Berufsausbildung und andererseits eine Berufsausbildung mit der Alternative weder Berufsausbildung noch Studium verglichen. Die Studie kam zum imposanten Ergebnis, dass die Bildungsrenditen beider Bildungsgänge (also Studium und Ausbildung) bei über fünf Prozent lagen! „Sind wir doch mal ehrlich: Von einer solchen Verzinsung kann man gerade nur träumen, wenn aktuelle Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit bei knapp einem halben Prozent notieren“ pointiert Marco Henry V. Neumueller, Business Development Manager Educational Services bei der Festo Didactic GmbH & Co. KG.

## Mittelstand und Familienunternehmen sind gut vorbereitet

Investitionen in Bildung und Erfahrung der Kinder ist volkswirtschaftlich rentabler als jedes Förderprogramm der Regierung. Mittelständische Familienunternehmen haben das schon immer erkannt und angewendet. Eine Studie zu Deutschlands nächster Unternehmergeneration der Zeppelin University Friedrichshafen zusammen mit der Zeitschrift ‚Impulse‘ hat dies in 2010 bestätigt: „Deutschlands nächste Unternehmer Generation will nicht nur das Erbe ihrer Eltern bewahren, sie will etwas Eigens aufbauen und das gesellschaftliche Klima mitprägen“. Wichtigstes Ziel der Unternehmerekinder ist es,